

AM RANDE BEMERKT

Maria fährt gen Himmel

Im Frankenberger Land hat es bislang noch keine „Marien-Erscheinung“ gegeben. Hessenweit sind übrigens nur zwei Erscheinungen aktenkundig: 1659 in Dieburg (Phänomen „Gesang der Maria“) und 1985 in Limburg (Phänomen „Tränen der Maria“).

Heute, am 15. August, feiern unsere katholischen Schwestern und Brüder „Maria Himmelfahrt“. Die katholische Kirche in Frankenberg trägt ja bekanntlich den Namen „Maria Himmelfahrt“; im Altarraum ist diese Himmelfahrt bildlich dargestellt. Der Glaube an die „leibliche Aufnahme“ von Maria, der Mutter Jesu, in den Himmel, existiert seit dem 6. Jahrhundert und wurde 1950 von Papst Pius XII. zum Dogma erhoben.

Bei Marien-Erscheinungen handelt es sich um Visionen: Zeugen berichten, dass ihnen Maria begegnet sei. Die kirchliche Haltung ist eher distanziert. Denn von den vielen Hundert Erscheinungen im Lauf der Jahrhunderte, sind nur die wenigsten tatsächlich kirchlich anerkannt.

Spruch des Tages: „Wer zu Gott heimgeht, der bleibt in der Familie.“ (Augustinus)

Bis morgen in dieser Spalte, Euer

Mones

Wandern am Nationalpark

Frankenau. Gleich zwei Angebote im Raum der Gemeinde Frankenau bietet der Nationalpark Kellerwald-Edersee am Sonntag, 18. August.

Bereits um 9 Uhr beginnt die sechste von zehn Etappenwanderungen auf dem Kellerwaldsteig. Auf 18 Kilometern führt sie von Frankenau nach Fürstenberg – mit vielen naturkundlichen, geschichtlichen und geologischen Informationen. Zurückwandern müssen die Teilnehmer nicht: Die Fahrten zwischen dem Treffpunkt an der Haltestelle „Breiter Hagen“ in Bad Wildungen und dem Start wie dem Ziel erfolgen mit dem Kellerwaldbus. Die Führung hat an diesem Tag Tom Gurtmann. Die Kosten betragen zehn Euro einschließlich Bus. Eine Anmeldung unter Telefon 05624/2410 ist erforderlich. Die Rückkehr ist gegen 16.30 Uhr angesetzt.

Das zweite Angebot ist eine Planwagenfahrt mit Viola Wagner. Sie startet um 14 Uhr an der Infotafel an der Kellerwaldhalle in Frankenau. Es geht in die Arche-Region. Die Exkursion mit vielen Informationen zur Entstehung der Arche-Region und zum Naturschutzgroßprojekt führt vorbei an alten Haustierarten, Heidekraut und Magerrasen-Flächen. Für Kinder bis 17 Jahre ist die Teilnahme kostenlos. Erwachsene zahlen fünf Euro. Auch für diese Tour ist eine Anmeldung erforderlich: Telefon 05621/969460. (r)

APOTHEKEN

Folgende Apotheken haben heute Notdienst:

In Frankenberg ist die Eder-Apotheke in der Bahnhofstraße über Nacht bis 8.30 Uhr dienstbereit, Telefon 06451/1811.

In Rauschenberg hat die Adler-Apotheke Notdienst, Telefon 06425/308.

Gewinn für Patienten im ganzen Kreis

Magnetresonanztomograf erweitert diagnostische Möglichkeiten am Frankenberger Kreiskrankenhaus

Nicht nur sparen, sondern auch investieren – so begründete Geschäftsführer Christian Jostes die Anschaffung eines Magnetresonanztomografen am Kreiskrankenhaus. Gestern wurde das Gerät offiziell in Betrieb genommen.

VON MALTE GLOTZ

Frankenberg. Sechs Tonnen für ein Plus an Präzision und Patientenfreundlichkeit – seit gestern ist der Magnetresonanztomograf (MRT) am Frankenberger Kreiskrankenhaus offiziell in Betrieb. Vor nicht einmal sechs Wochen wurde das medizinische Gerät am Krankenhaus angeliefert (FZ berichtete) – seither hatten Architekten, Handwerker und insbesondere Elektriker jede Menge zu tun.

Erst im Mai hatte das Krankenhaus einen Computertomografen (CT) erhalten. Das neue Gerät komplettiere die diagnostischen Möglichkeiten des Hauses, sagte Geschäftsführer Christian Jostes gestern bei der Inbetriebnahme des MRT.

Insgesamt kostet die Maschine mit entsprechenden Behandlungsräumen knapp 1,5 Millionen Euro. 800.000 Euro entfallen dabei auf das Gerät. Getragen werden diese von der Radiologie Nordhessen mit Sitz in Bad Zwesten (siehe Kasten). Der übrige Betrag entfällt überwiegend auf den Umbau: Dort, wo seit gestern die Röhre des MRT



Dr. Jan Mariß, Leiter der Radiologie Nordhessen, Radiologin Dr. Joanna Zelder, Landrat Dr. Reinhard Kubat (sitzend, von links), Förderverein-Vorsitzender Dr. Harald Schmid und Geschäftsführer Christian Jostes nahmen gestern Nachmittag den neuen Magnetresonanztomografen offiziell in Betrieb. Fotos: Malte Glotz

ein dauerndes Magnetfeld ausstrahlt, war vor wenigen Monaten noch die Endoskopie. Die musste aus statischen Gründen umziehen und wurde vor wenigen Wochen im historischen Teil des Hauses neu eröffnet (FZ berichtete). Geschäftsführer Jostes sagte, es gelte auch in finanziell schweren Zeiten, zu investieren statt nur zu sparen. Es gelte, das Krankenhaus zukunftsfähig zu machen.

Der Förderverein des Hauses beteiligte sich an dieser Investition in die Zukunft mit 140.000

Euro. Der Vorsitzende Dr. Harald Schmid sprach von einem freudigen Ereignis. „Es ist schön, Ideen verwirklicht zu sehen, die noch in der eigenen aktiven Zeit angestoßen wurden“, sagte der ehemalige Chefarzt. Ohne nennenswerte Nebenwirkungen – das MRT arbeitet, anders als ein CT, ohne Röntgenstrahlung – könnten in Frankenberg Krankheiten künftig besser diagnostiziert und somit auch behandelt werden. Als mindestens ebenso wichtig bezeichnete er, dass mit dem MRT auch eine Radiologin fest an das Kreiskrankenhaus komme.

Dr. Joanna Zelder, die bis zum Herbst 2012 am Universitätsklinikum Gießen und Marburg tätig war, ist künftig für den Standort in Frankenberg zuständig. Tageweise wird sie von einem zweiten Radiologen vertreten. „Es ist außergewöhnlich, so große Erfahrung in die Provinz zu holen“, sagte Dr. Jan Mariß, Leiter der Radiologie Nordhessen. Genau das aber sei das Ansinnen seines kürzlich verstorbenen Vaters Dr. Gert Mariß gewesen. „Patienten auf dem Lande haben ein Recht auf eine gleichwertige medizinische Versorgung“, sagte er. Für die Region sei das Angebot wichtig, komplementierte Landrat Dr. Reinhard Kubat: Bislang müssen Patienten für eine Untersuchung am MRT nach Korbach, Marburg, Reinhardshausen oder Bad Zwesten. Die Wartezeit für einen Termin beträgt bis zu acht Wochen. So zeigte sich Kubat zuversichtlich, dass die Abteilung auch finanziell ein Erfolg werde. Joanna Zelder sprach von Patienten aus der Region wie aus Marburg und Fulda, die bereits Termine vereinbart hätten.

HINTERGRUND

Radiologie Nordhessen

Die Radiologie Nordhessen ist nach eigenen Angaben eines der größten Radiologienetze in Deutschland. Sie betreibt zehn Standorte und hat 15 sogenannte teleradiologische Kooperationspartner – nicht nur in Nordhessen, sondern über die Landesgrenzen hinweg. Das Netz ist eine „überörtliche Berufsausübungsgemeinschaft“ und besteht aus mehreren Praxen. Grundstein ist die Gründung der radiologischen Praxis von Dr. med. Gert Mariß im Jahre 1997 in Bad Zwesten. In dem Kurort ist auch heute noch die Zentrale der Radiologie Nordhessen angesiedelt. Weitere Hauptstand-

orte sind Hessisch Lichtenau, Reinhardshausen und Alsfeld. In den folgenden Jahren wuchs das Netzwerk. 1984 wurde der erste Kernspintomograf angeschafft. 2009 folgte der Zusammenschluss unter heutigem Namen.

In Frankenberg ist die Radiologie Nordhessen seit 1997 in Form der Teleradiologie vertreten. Dabei muss der Radiologe nicht selbst in der Untersuchungspraxis anwesend sein. Die Erweiterung um den MRT wurde noch von Dr. Gert Mariß selbst angestoßen. Nach dessen plötzlichem Tod übernahm sein Sohn Dr. Jan Mariß die Aufgabe. (r/gl)



Die geschlossene Röhre mit ihrem Magnetfeld erweitert die diagnostischen Möglichkeiten am Kreiskrankenhaus.

Das Leben auf dem Lande als kirchliche Aufgabe

Pfarrer Karl-Günter Balzer widmet sich ab September dem ländlichen Raum · Einführung in Frankenberg

Karl-Günter Balzer ist im Sprengel Waldeck und Marburg neuer Pfarrer für den Dienst auf dem Land. Seine Einführung feiert die Kirche am Samstag, 31. August, mit einem Gottesdienst in der Liebfrauenkirche.

Frankenberg. Das Leben auf dem Lande ist in Zeiten des demografischen Wandels eine Herausforderung für die Politik, die Wirtschaft – und die Kirche. Karl-Günter Balzer ist ab September im Sprengel Waldeck und Marburg als „Pfarrer im Dienst auf dem Lande“ für den ländlichen Raum zuständig. Seinen Einführungsgottesdienst feiert er am Samstag, 31. August, im geografischen Zentrum seines Arbeitsgebietes: in der Frankenberger Liebfrauenkirche.

Propst Helmut Wöllenstein leitet den Gottesdienst, der um 9.30 Uhr beginnt. Im Anschluss widmen sich Balzer und seine Gäs-

te dem Thema „Das Schöne und das Schwere im Leben auf dem Land – Ein Fitnessprogramm für die Dörfer“. Der Vortrag beginnt um 11 Uhr im Gemeindehaus „Auf der Burg“ hinter dem historischen Gotteshaus. Redner ist der als „Anwalt des Dorfes“ bekannte Professor Gerhard Henkel. Der Humangeograph befasst sich seit 45 Jahren

mit der Entwicklung des ländlichen Raums – und zeichnet in dieser Zeit für mehr als 250 Publikationen verantwortlich. Anschließend wendet sich der ausgebildete Pfarrer und Journalist Balzer den Menschen in seinem Sprengel zu: Auf dem Podium diskutiert er mit einem Jungbauern, einer Jugendlichen, einer Zugezogenen und einer Rückkehrerin, einem Journalisten und Prof. Dr. Gerhard Henkel über das Landleben mit all seinen Facetten.

Balzer obliegt künftig der ländliche Raum zwischen dem südlichen Marburg und Vöhl am Edersee. Seine Aufgabe ist es, Veranstaltungen zu Themen wie der Dorf- und Regionalentwicklung, dem demografischen Wandel und dem Umgang mit Gottes Schöpfung anzubieten. Zudem ist Balzer für die Öffentlichkeitsarbeit des Sprengels zuständig. Diese Aufgabe hatte der Pfarrer schon einmal inne. Damals war er auch Chefredakteur der Zeitschrift „Kirche in Marburg“ – dieses Amt nimmt er nicht mehr wahr. Balzer lebt in Kirchhain. (r/gl)



Pfarrer Karl-Günter Balzer ist im Sprengel künftig für das Landleben zuständig. Foto: pr



Der Einführungsgottesdienst von Karl-Günter Balzer findet am Samstag, 31. August, in der Liebfrauenkirche statt. Foto: Glotz